

Balmung.

Wetternacht voll Schlachtengraus!
Hern im Westen, Süd, Ost, Norden:
Überall ein Völkerverdriss,
Reichemelder stürmzerwühlt,
Brandruinen grau'nerfüllt.
Erde ward zum Höllenpfuhl!
Feuernagen brüllen, atmen,
Drim des Kammer's Tränen zischen
Und der Blutstrom dampfend schwillt,
Der aus Höh'n und Tiefen quillt.
Meere toben, Erdball bebt
Unter'm Donner der Geschütze.
Und der Feuerlodesblitze,
Die der Meiderhah' gebar
Und der Witzgünst' Soldner'schar.
Nahet Götterdämmerung?
Einherter und Murrelesöhne
Steh'n im wüsten Kampfgedöhn,
Und die Schlacht wagt Jahr und Tag
Ohne Sieg und Niederlag'.
Doch nun loht es aus im West:
Eine mächt'ge Feuerzunge
Schiebt empor mit Meien'schwunge,
Weltbeherrschend Höl' für Höl',
Truggermalend, urtraktvoll.
Schreien lähmt das Feindesheer.
Unter diesem Flammenzeichen
Hier ein Wanken, dort ein Weichen,
Denn was durch die Lüste fährt,
Balmung gleicht es, Siegfried's Schwert.
Unbesiegbar deutsche Wehr,
Höllenswächte Kampfverleumdung.
Wo du flammst, spricht die Entscheidung.
Sonnenadlerbanner stieg:
Alldentsch Volk, dein ist der Sieg!
Frieda Gumpinger.